

Änderungen bei der schwarzen Tonne – was ab 2025 für den Restmüll gilt

Bisher galt: Alte und kaputte Klamotten sind nichts für den Altkleidercontainer. Wirklich ausgediente oder kaputte Klamotten landen daher bei den meisten in der Restmülltonne. Doch ab Januar 2025 gibt es für die schwarze Tonne Änderungen. Hintergrund ist eine neue EU-Vorgabe für alte Textilien.

Laut den Vorgaben der Europäischen Union geht es im Wesentlichen um die Vermeidung der Unmengen an Müll, die durch die Entsorgung der Klamotten im Hausmüll entstehen. Jedes Jahr kaufen die Menschen in Europa im Durchschnitt rund 26 Kilogramm Textilien - satte elf Kilogramm landen in der Tonne. Der Kleidungsmüll wird zu fast 90 Prozent verbrannt oder deponiert. Das große Problem dabei ist, dass die Entstehung der Kleidung ressourcentechnisch sehr aufwändig ist und beispielsweise bei Baumwoll-Kleidung tausende Liter Wasser verbraucht werden.

Neue EU-Vorgabe ab Januar: Kaputte Klamotten dürfen nicht mehr in den Restmüll

Die mühsam produzierten Textilien also einfach wegzuschmeißen, soll künftig keine Option mehr sein. Vielmehr soll der Fokus auf Recycling gelegt werden. Was ihr zukünftig mit euren kaputten Klamotten machen sollt, erklären wir hier.

Egal ob von Motten zerfressen, ausgeleiert oder einfach abgenutzt - zukünftig sollen alle Alttextilien im Altkleidercontainer gesammelt werden. Dies gilt auch für Handtücher, Vorhänge, Bettwäsche und andere Textilien. Der Grund dafür ist einzig und allein die Umwelt. Denn die Herstellung von Klamotten verursacht weit mehr Treibhausgase als internationale Flüge und Schiffe zusammen, erklärt die [Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen](#) gegenüber der *Frankfurter Rundschau*. Das Sammelsystem in Deutschland laufe demnach bereits sehr gut, denn Altkleidercontainer gibt es zahlreiche in der Nähe eines jeden Wohngebietes.

Grundsätzlich muss man in Deutschland sowieso schon seinen Abfall trennen. Doch eine Strafe für das Wegwerfen von alten Klamotten besteht nicht. Denn bei einem mehrgeschossigen Wohnhaus beispielsweise lässt sich ja gar nicht herausfinden, wer genau dafür verantwortlich gemacht werden soll. Es kann jedoch sein, dass die Müllabfuhr die Tonne einfach stehen lässt, wenn sich darin Müll befindet, der nicht hineingehört.

Heute wird in Deutschland um einiges mehr Kleidung gesammelt als früher. Die Kleidungsstücke werden noch immer aussortiert und schließlich an soziale Einrichtungen weitergegeben. Hauptsächlich werden sie aber auch an große

Verwerter verkauft. Das Recycling von Klamotten klappt jedoch nur bedingt, denn die Qualität von billig gekaufter Kleidung ist oft zu schlecht, um sie verwerten zu können. Normalerweise werden Textilien nach Material und nach Farben sortiert und schließlich zerrissen und zermahlen. [Fast-Fashion stellt jedoch ein großes Problem für diesen Prozess dar](#). Die Billig-Mode beinhaltet immer mehr Polyester, das auf Erdöl basiert. Dieses ist im Vergleich günstig und ersetzt die verhältnismäßig teure Baumwolle. Jedoch lässt sich das Gemisch aus Natur- und Chemiefasern nicht trennen und kann daher schlecht recycelt werden. Aus diesem Grund werden viel mehr Textilien verbrannt, anstatt weiter verwertet.

Derzeit wird zwar an neuen Recyclingverfahren gearbeitet, jedoch sollten auch die Designer der Klamotten Vorgaben zur Herstellung erhalten, damit diese von vornherein recyclingfähiger werden. Dabei sollten beispielsweise auch die Nähte von Baumwollklamotten ebenfalls aus Baumwolle und nicht aus Polyester bestehen.

Worauf man beim Kauf von neuer Kleidung achten sollte

Worauf sollte man also beim Kleiderkauf achten? Erster Schritt: weniger kaufen. Denn jedes fünfte Kleidungsstück, das bei jedem einzelnen von uns im Schrank liegt, wird so gut wie nie getragen. Zudem kannst du versuchen, gelegentlich deine Klamotten selbst zu reparieren. So trägst du dazu bei, dass weniger weggeschmissen und somit auch weniger gekauft, produziert, gesammelt und recycelt werden muss.

Man sollte sich daher lieber zweimal überlegen, ob man etwas wirklich braucht und auch tragen wird, damit die Umwelt vor den Treibhausgasen geschont werden kann. Außerdem ist es ratsam, bei der Klamottenwahl mehr auf Qualität zu achten, damit diese auch eine Chance haben, recycelt zu werden.